

Einige coprophage Scarabaeiden, welche die Herren Oscar Neumann und Baron von Erlanger auf ihrer Reise in Abessinien gesammelt haben. (Col.)

Von Carl Felsche, Leipzig.

Im Juni 1902 übergab mir Herr Oscar Neumann die coprophagen Scarabaeiden seiner Ausbeute zur Determination mit der Bedingung, daß die Veröffentlichung in dem von ihm beabsichtigten Reisewerke zu geschehen habe, nur wenn dessen Herausgabe länger auf sich warten lasse, solle mir gestattet sein, die neuen Arten in einer Fachzeitschrift zu veröffentlichen. Von dieser Erlaubnis will ich nun Gebrauch machen, nachdem einige andere Spezialisten mir vorangegangen sind; die Zahl der neuen Arten war überhaupt nicht groß, sie ist noch verringert worden um die *Onthophagus*, welche Herr Henri d'Orbigny inzwischen aus anderen Lokalitäten veröffentlicht hat.

Heliocopris cuneifer Lesne.

Bullet. du Muséum d'Histoire natur. Paris 1906, p. 1.

Von dieser Art, welcher ich s. Z. den Namen *Poseidon* beigelegt hatte, um auf ihre Ähnlichkeit mit *H. Neptunus* Boh. hinzuweisen, befand sich unter dem Material ein Paar. Das ♂ hat Herr P. Lesne inzwischen l. c. beschrieben, ich habe also nur des ♀ zu gedenken. Kopf breit parabolisch, vordere Ecke der Wangen kaum angedeutet, die hintere abgerundet, nur mäfsig die Augen überragend; auf der Stirn eine den vierten Teil der Breite einnehmende schwache Leiste, welche an jedem Ende ein schwaches Knötchen zeigt. Vorderrand des Halsschildes hinter den Augen leicht ausgebuchtet, über ihm eine ziemlich scharfe, ein stumpfspitziges Dreieck bildende Leiste, die an den Seiten etwas nach vorn sich wendet und allmählich verläuft. Flügeldecken am Grunde ohne Knoten.

Länge: 30 mm.

Das Paar wurde bei Gara Mulata gefangen, das ♂ abends am Licht, das ♀ an Pferdemit.

Onitis granicollis Felsche.

Bullet. du Muséum d'Histoire natur. Paris 1907, p. 29.

Nach Lansberges Tabelle gehört er zu den afrikanischen Arten II. b. 2. α. a., als welche da *cupreus* und *aeruginarius* aufgeführt sind, er unterscheidet sich von diesen wie den später beschriebenen Arten dieser Gruppe sofort durch seine schmale Form.

Pechschwarz mit leichtem Erzglanz, nicht sehr glänzend, die ganze Oberseite mit feinen gelben Börstchen, die Unterseite

mit langen gelben Haaren besetzt. Fühler gelb. Kopf gerundet, mit hohem Rande, dieser vorn ausgeschnitten, mit zwei kleinen Zähnen, die ganze Oberfläche ziemlich dicht runzlig gekörnt, Wangen markiert, aber sehr wenig hervortretend; Kopfschild auf dem hinteren Drittel mit einer kräftigen, nach vorn gebogenen, seitlich sich verflachenden Leiste, Stirnleiste schwach gebogen, in der Mitte mit einem hinter ihr stehenden kräftigen Tuberkel verbunden, an der vorderen Ecke der Augen verbindet sie sich mit den vorderen Wangenleisten, zieht sich längs der Augen und geht allmählich in die einfache Scheitelleiste über. Vorderrücken stark gewölbt, gleichmäfsig dicht mit spitzen Körnern besetzt, vorn sehr wenig ausgeschnitten, Seiten stark gerundet, Hinterecken deutlich, Basis stark winklig, in der Mitte mit zwei grofsen dreieckigen Gruben, Rand ringsum, an der Basis stärker, abgesetzt. Flügeldecken mit feinen Kettenstreifen, die Naht in der hinteren Hälfte stark vortretend und glänzend, die Zwischenräume mit Raspelpunkten nicht gerade dicht besetzt, der (die Naht mitgezählt) 1., 3. und 5. Zwischenraum fast in der ganzen Länge, der 2., 4., 6. und 7. nur in der hinteren Hälfte schwierig erhaben, alle ohne Tuberkeln am Endbuckel. Vorderschenkel einfach, Vorderschienen mäfsig lang leicht gekrümmt, mit 3 gerade abstehenden grofsen Zähnen, über denen, etwas entfernt, ein vierter angedeutet ist, der innere Zahn an der Spitze einfach, scharf ein- und abwärtsgebogen, die untere Fläche mit einer am Knie beginnenden bogigen Platte von etwa ein Drittel der Länge. Die mittleren und hinteren Schenkel am hinteren Rande mit mehreren Zähnchen, die Schienen der Mittelbeine in der Mitte nach innen stark erweitert, die hinteren ohne Besonderheiten.

Länge: 14 mm.

Ein einzelnes ♂ von Dadab.

Im Jahre 1907 erhielt ich vom Pariser Museum zur Bestimmung coprophage Scarabaeiden, welche Herr Maurice de Rothschild in Abessinien gesammelt hat, darunter 2 ♀ dieser Art von Endessa in Haut-Anacha, welche ich l. c. nebst dem ♂ beschrieben habe, ich halte es aber für angezeigt, die Beschreibung des letzteren zu wiederholen.

Oniticellus tuberculicollis n. sp.

Schwarz, mit mattem grünen Schein, besonders unten, matt, Kopf glänzend erzgrün. Körper länglich, parallelsseitig, auf der Oberseite etwas flachgedrückt. Kopfschild flach, parabolisch, vorn sehr leicht ausgerandet; Wangen vorn eckig vortretend, dann gerundet und allmählich zu den Augen verlaufend; Kopfschild an

den Seiten mit gröberem, in der Mitte mit feineren zahlreichen Punkten, auf seiner hinteren Hälfte eine kräftige quere Beule und zwei ähnliche Beulen neben dem vorderen Rande der Augen; Stirn und Scheitel glatt, letzterer mit einer kräftigen, in der Mitte nach vorn gebogenen Leiste. Vorderrücken vorn flach ausgerandet, Vorderecken schmal, gerundet, Seitenrand vorn gebogen, in der hinteren Hälfte fast gerade, Hinterecken scharf markiert, von ihnen aus läuft der Hinterrand in flachem Bogen zur Mitte, die eine deutliche Ecke bildet, innerhalb deren sich ein Grübchen befindet; auf der Scheibe erhebt sich ein nach hinten ausgehöhlter Buckel, dessen Spitze ausgerandet ist und der nach vorn steil abfällt; dieser Absturz ist glänzend, die ganze übrige Oberfläche fein lederartig gerunzelt und mit sehr kleinen Börstchen besetzt. Die Flügeldecken sind flachgedrückt, Schulter- und Endbuckel sehr kräftig, die Kettenstreifen bei 20facher Vergrößerung noch sehr fein, die Skulptur der Zwischenräume erscheint bei 30facher Vergrößerung als äußerst feine Granulierung, in welcher einzelne glänzende Körnchen sichtbar sind. Vorderschienen etwas gekrümmt, vierzählig, der oberste Zahn kleiner, die vier hinteren Schienen mit je zwei kräftigen Querleisten.

Länge: 9 mm.

Ein ♂ am 7. X. 1900 bei Kuina gefunden, das ♀ fehlt.

Trox opacus n. sp.

Bei Benutzung der Tabelle in von Harold's Monographie, Col. Hefte IX und X, p. 20 würde man auf Nr. 8 kommen, mit den da genannten Arten, *sulcatus* und *squamiger*, hat die vorliegende aber nichts gemein. Die ganze obere Seite matt, mit einem graubraunen Überzug, der durch Waschen nicht zu beseitigen ist, die Behaarung oben dunkel, unten rötlich. Der Kopf scharf dreieckig, die Leisten sehr deutlich, die untere ganz gerade, die obere zwei regelmäßige Rundbogen bildend. Halsschild vorn tief ausgeschnitten, Vorderecken spitz, Seitenrand im ersten Drittel auswärts gebogen, dann einwärts gezogen, Hinterecken rechteckig, Basis ziemlich gerade, in der Mitte gelappt, Seitenränder und Basis mit Borsten besetzt; die Rückenfurche wie die sie einfassenden Wülste in der vorderen Hälfte deutlich, das Ende der Wülste wendet sich in einem kurzen Bogen nach vorn, eine zweite Längsschwiele vorn begrenzt eine nach den Vorderecken zu gelegene Grube, an deren hinterem Rande seitlich ein kleiner Höcker steht; die Basalhöcker sind nach vorn offene flache Bogen. Schildchen oval. Flügeldecken oval, Seitenrand bis zur Mitte gezähnt; die Hauptreihen durch weitläufig stehende, längliche, tomentierte Höckerchen gebildet, sehr deutlich, weil die Nebenreihen gleich den Interstitien nur

durch Punktreihen gebildet werden; Schultern deutlich, gerundet. Vorderschienen mit zwei Zähnen am Ende.

Länge: 6 mm.

Zwei Stücke von Uma.

Rhyparus Neumanni n. sp.

Dem *Notocaulus nigropiceus* Quedenf., Berl. E. Z. 1884 S. 286 Taf. VIII, f. 6, sehr ähnlich, aber bestimmt dadurch verschieden, daß der Kopf vorn punktiert (nicht glatt) ist und daß der Raum zwischen der 3. und 4. Rippe 3 Punktstreifen hat, was Quedenfeldt möglicherweise auch gemeint hat, wenn er sagt: „Die Furche zwischen dem 3. und 4. Kiel auch in der Mitte mit einer, der Außenrand mit 2 Punktreihen.“ Der Kopf der neuen Art ist vorn dreieckig, er erscheint aber, von oben gesehen, ausgebuchtet, weil das Kopfschild stark niedergedrückt ist.

Länge: $4\frac{1}{2}$ mm.

Einige Stücke bei Oma, Schumna, Gimirra gefunden. Ich widme diese interessanteste Art unter den vorliegenden Coprophagen ihrem Entdecker.

Quedenfeldt hat für seine Art die Gattung *Notocaulus* gegründet, weil *Rhyparus*, dem sie in der Form sehr nahe stehe, einen fast ebenen Kopf, ungezahnnte Vorderschienen und ein kaum sichtbares Schildchen habe. Selbst wenn dies richtig wäre, würde es, nach meiner Ansicht, nicht die generische Trennung rechtfertigen, auf solche Merkmale hin könnte man z. B. *Aphodius* in hunderte von Gattungen spalten, aber jene Angaben sind nicht mal richtig. Westwood, Trans. Ent. Soc. London vol. IV. p. 240 und 241 sagt: „Caput fere planum . . ., Pedes 4 postici graciles, breves, tibiis haud denticulatis.“ Die Vorderschienen sind in der Gattungs- und Artbeschreibung gar nicht erwähnt, in der Abbildung (pl. XVII. f. 5) zeigen sie aber deutlich einen, allerdings sehr kleinen, Zahn und auch der Kopf zeigt Knoten und Schwielen, angesichts deren die Bezeichnung „fere planum“ nicht eben glücklich gewählt erscheint.